

A Leitantrag an den 9. Landesparteitag

A.2 Auf dem Weg zur Veränderung Sachsens – sozial und gerecht nur mit links!

Beschluss des 9. Landesparteitages der Partei DIE LINKE. Sachsen vom 1. September 2013 in Dresden

Beschluss:

Der Landesparteitag beschließt den folgenden Leitantrag:

- 1 **Auf dem Weg zur Veränderung Sachsens – sozial und gerecht nur mit**
2 **links!**
3
4 1. Widersprüchliches Sachsen
5
6 Seit einem Vierteljahrhundert regiert die CDU in Sachsen, in den letzten Jahren mit wechselnden
7 PartnerInnen. In dieser Zeit wurde einiges erreicht, zum Beispiel beim Ausbau der Infrastruktur, der Sanierung
8 von Stadt- und Gemeindenkernen oder der Ansiedlung von Produktionsstandorten, in der Regel leider ohne
9 Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Zugleich jedoch ist Sachsen das Niedriglohnland unter den neuen
10 Bundesländern. Sachsen ist weiterhin von einer extremen Abwanderung aus allen Regionen außerhalb
11 Dresdens und Leipzigs geprägt und hat ein akut zunehmendes Armutsproblem, insbesondere für Menschen im
12 Alter.
13 DIE LINKE. Sachsen hat die Situation in Sachsen in den vergangenen Jahren gründlich analysiert. Durch
14 unsere intensive Arbeit an Leitlinien auf nahezu allen politischen Themenfeldern verfügen wir über eine
15 umfassende gesellschaftliche Situationsbeschreibung im Freistaates, sowie über alternative Antworten auf die
16 bevorstehenden Aufgaben. Wir müssen feststellen, dass die Politik der Union keine Innovationskraft mehr hat,
17 auch unabhängig von ihren Koalitionspartnern, die fast spuren- und wirkungslos mitregierten.
18
19 DIE LINKE wird den Einwohnerinnen und Einwohnern Sachsens im nächsten Jahr ein umfassendes Angebot
20 unterbreiten, das für soziale Sicherheit und Gerechtigkeit, einen neuen wirtschaftlichen Aufbruch und die für
21 gesellschaftliche Stabilität notwendige Modernisierung steht. Mit diesen Inhalten, die im ersten Quartal 2014
22 in einem Landesentwicklungskonzept zusammengefasst werden und die Grundlage für unser Wahlprogramm
23 bilden, werden wir nicht über politische Rechenbeispiele spekulieren, also diese oder jene Koalitionsfrage
24 stellen. Vielmehr ist uns bewusst, dass eine Mehrheit für einen gesellschaftlichen Aufbruch Sachsens nur
25 jenseits der CDU gefunden werden kann. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass zwischen uns und den
26 für einen Wandel notwendigen parteipolitischen PartnerInnen, SPD und Grünen, keine für gemeinsames
27 politisches Handeln unüberwindbare Gräben liegen. Dennoch gefallen sich SPD und Grüne als Wettbewerber
28 um die JuniorpartnerInnenschaft zur CDU. Für die jeweiligen Parteistrategien mag das nachvollziehbar sein.
29 Nicht jedoch für die Interessen der Menschen in diesem Land, die Interessen der Arbeitenden, der
30 HandwerkerInnen, der Kinder und Jugendlichen, der Studierenden und Lernenden, der Erwerbslosen, der
31 Armen und von Armut bedrohten und vieler anderer.
32 Die bisher erkennbare Unfähigkeit von SPD und Grünen, eine klare Aussage zur Notwendigkeit der Ablösung
33 der CDU aus der Regierung zu machen, stellt ein Armutszeugnis für diese beiden Parteien dar. In den vor uns
34 liegenden Monaten werden wir die Aufgabe haben, deutlich zu machen, dass der notwendige soziale und
35 wirtschaftliche Aufbruch in Sachsen einer starken LINKEN bedarf. Jede Regierung mit der CDU wird eine
36 Regierung der Stagnation und der sozialen Ungerechtigkeit sein. DIE LINKE ist die einzige Partei in Sachsen,
37 die einen Politikwechsel, der mehr ist als ein Regierungswechsel, ermöglichen kann. Und im Gegensatz zur
38 Lage im Bund gilt in Sachsen noch klarer: Ohne DIE LINKE gibt es in Sachsen nicht einmal einen
39 Regierungswechsel, der diesen Namen verdient! Denn die Auswechslung von drei MinisterInnen mit rosa,

40 gelbem oder grünem Parteibuch wird so wenig wie auch in der Vergangenheit irgendwelche relevanten Spuren
41 hinterlassen.

42 43 2. DIE LINKE – stabil und fortschrittlich

44
45 Ebenso wie unsere Vorgängerpartei PDS wurde auch die LINKE von großen Teilen der politischen Konkurrenz
46 als auch der medialen Öffentlichkeit als Phänomen mit nur kurzer Halbwertszeit betrachtet. Die
47 innerparteilichen Auseinandersetzungen in den Jahren nach der letzten Bundestagswahl schienen diese
48 Thesen auch zu bestätigen. Seit dem Göttinger Parteitag hat DIE LINKE jedoch bewiesen, dass sie in der Lage
49 ist, politische Differenzen in sinnvoller Art und Weise nutzbar zu machen. Insbesondere bei den
50 Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern haben wir noch mehr bewiesen, dass wir
51 auch unter schwierigen äußeren Umständen sowohl absolut als auch relativ WählerInnenstimmen hinzu
52 gewinnen können. Gerade in den neuen Bundesländern ist DIE LINKE ein stabiler Bestandteil der politischen
53 Landschaft und verlässliche Interessenvertreterin der Mehrheit der Bevölkerung. Dies ist nicht zuletzt an den
54 Wahlergebnissen ablesbar. Aber auch in den alten Bundesländern ist DIE LINKE weiterhin deutlich stärker als
55 die vormaligen PDS und WASG. Das liegt nicht zuletzt daran, weil wir Dinge zur Sprache bringen, die andere
56 Parteien sich nicht trauen anzufassen, wir vehement darauf hinweisen, dass Politik im Interesse alle Menschen
57 gemacht werden muss; weil wir für diejenigen eintreten, die normalerweise kein Gehör finden und wir die
58 Möglichkeiten zur selbstbestimmten Mitgestaltung für alle Interessierten erweitern.

59
60 DIE LINKE wird auf absehbare Zeit bundespolitisch, insbesondere jedoch in den neuen Bundesländern, eine
61 stabile und verlässliche politische Kraft bleiben. Dafür müssen wir die auch ein Vierteljahrhundert nach der
62 Wende stattfindenden gesellschaftlichen Veränderungen im Osten des Landes nicht nur aufmerksam
63 registrieren, sondern stetig eine glaubwürdige und an den Bedürfnissen und Interessen der Menschen im Land
64 orientierte Politik entwickeln. Auch DIE LINKE in den neuen Bundesländern ist weiterhin eine Partei im
65 Umbruch. So kämpft auch der sächsische Landesverband mit einem sehr hohen Durchschnittsalter,
66 sinkenden Mitglieder- und Beitragszahlen. Alternativ dazu wurden mittlerweile Instrumente, Methoden und
67 Strategien entwickelt, um als große Partei in Sachsen dennoch zukunftsfähig zu sein. So ist DIE LINKE.
68 Sachsen attraktiv für viele junge und kreative Menschen mit neuen Ideen. Dafür spielen unter anderem
69 Projekte wie das Mentoringprogramm und die Sommerakademie, aber auch ein sehr aktiver und in guter
70 Kommunikation mit der Partei stehender Jugendverband sowie die politische Kultur und Offenheit unserer
71 Partei eine tragende Rolle.

72 Die Herausforderungen für unsere Partei, deren gesellschaftliche Anerkennung hoch ist, deren Mitgliederzahl
73 und finanziellen Möglichkeiten jedoch schrumpfen, können nicht durch einen möglichst langen Erhalt des
74 Status Quo bewältigt werden. Sowohl auf der Landes- als auch auf der Kreisebene müssen neue
75 Herangehensweisen gefunden werden, um flächendeckend und beteiligungsorientiert linke Politik zu
76 vermitteln. Damit passen wir uns auch den sich offensichtlich wandelnden Anforderungen an Politik an.

77
78 Dabei lassen wir uns von den grundlegenden Orientierungen linker, sozialistischer Politik leiten, die vor allem
79 auf ein Leben in Menschenwürde für alle in diesem Land ausgerichtet sind. Davon werden sowohl unsere
80 politischen Ziele für Sachsen bestimmt als auch unsere Prinzipien des innerparteilichen Miteinanders
81 bestimmt. Die Antwort auf die Frage „Was braucht der Mensch?“ ist für uns der Ausgangspunkt auf dem Weg
82 zu sozialer Gerechtigkeit, für unsere Vorstellung eines Lebens in Menschenwürde. DIE LINKE. Sachsen
83 formulierte im Jahr 2007 in ihrer Politisch-Programmatischen Gründungs Erklärung deshalb:

84
85 „Der Mensch braucht:

- 86
- 87 • gesellschaftliche Teilhabe und materielle Sicherheit,
- 88 • Stärkung von Demokratie und Partizipation,
- 89 • Daseinsvorsorge und Schutz vor Lebensrisiken,
- 90 • öffentliche Sicherheit und Wahrung der Grund- und Freiheitsrechte,
- 91 • einen humanistischen Wertekonsens und demokratische Willensbildung,
- 92 • individuelle und politische Freiheiten,
- 93 • ökologische und soziale Nachhaltigkeit,

94 • gleichberechtigten Zugang zu Bildung, Kultur und die Möglichkeit zur Selbstverwirklichung.“
95
96 Dazu stehen wir weiterhin, insbesondere unter den sich wandelnden Anforderungen an Politik und politische
97 Parteien.
98
99

100 3. Aufgaben der LINKEN in Sachsen bis 2014

101
102 Nach den Bundestagswahlen beginnt die unmittelbare Vorbereitung für die Kommunal- und die
103 Landtagswahlen in Sachsen, unter Beachtung der notwendigen Aufgaben im Rahmen des ebenfalls 2014
104 stattfindenden Europawahlkampfes. Es gilt dabei die praktischen Erfahrungen aus dem Bundestagswahlkampf
105 zu evaluieren und entsprechende Konsequenzen für die nachfolgenden Wahlkämpfe zu ziehen. Um eine
106 sinnvolle Einschätzung nach dem 22. September 2013 erarbeiten zu können, haben wir auf Landesebene
107 ambitionierte und detaillierte Wahlziele verabschiedet (B 3 – 250). Mehrere Kreisverbände haben zudem
108 eigene Ziele entwickelt. Bei der Zielformulierung verstecken wir uns nicht hinter abstrakten Worthülsen,
109 sondern formulieren konkrete, greifbare und nachvollziehbare Zielstellungen. Das ist eine neue Qualität im
110 Umgang miteinander, in der realistischen Einschätzung und Vorbereitung von Wahlkämpfen.
111

112 Die bereits begonnene Erarbeitung eines Landesentwicklungskonzepts ist im 1. Quartal 2014 zu Ende zu
113 bringen. Auf dieser Grundlage wird bis zum Frühsommer das Landeswahlprogramm erarbeitet und
114 beschlossen. Zur Unterstützung der inhaltlichen Vorbereitung der Kommunalwahlen 2014 sind im vierten
115 Quartal 2013 die Kommunalpolitischen Leitlinien zu verabschieden. Darüber hinaus unterstützt der
116 Landesverband insbesondere die Flächenkreise bei der Durchführung und Gestaltung der Kommunalwahlen.
117 Neben organisatorischer Unterstützung wird der Landesvorstand, basierend auf den Kommunalpolitischen
118 Leitlinien, bis zum Jahresende 2013 auch Kommunalpolitische Eckpunkte als Grundlage für die
119 Kommunalwahlprogramme vor Ort verabschieden.
120

121 Für DIE LINKE. Sachsen beginnt Europa vor Ort, in der Kommune. Daher werden wir diesen Zusammenhang
122 bei den Europa- und Kommunalwahlen 2014 aus unserer linken politischen Perspektive deutlich machen und
123 dabei sowohl unsere Kritik als auch unsere Ideen und Konzepte den Wählerinnen und Wählern vorstellen. Die
124 Europa- und Kommunalwahlen 2014 und die Landtagswahlen 2014 bilden als der zweite und dritte Teil der
125 Wahlkampfserie 2013/14 für unseren Landesverband eine wichtige Prüfung, wie gut wir mit unseren
126 inhaltlichen und methodischen Angeboten an die Menschen in Sachsen auch für die kommenden Jahre
127 gerüstet sind.
128

129 Im November 2013 entscheidet ~~mit~~ ein Landesparteitag über die Spitzenkandidatur der LINKEN zur
130 Landtagswahl in Sachsen 2014.
131

132 Auf dem Landesparteitag im November 2013 wird entsprechend der Regelungen der Satzung unseres
133 Landesverbandes über das Wahlverfahren und die Wahlgrundsätze zur Erstellung einer Landesliste für die
134 Landtagswahlen 2014 entschieden.
135

136 DIE LINKE. Sachsen erwartet, dass alle Kandidierenden der LINKEN, die über ein sächsisches Mandat in den
137 Bundestag am 22. September einziehen, wieder eine sächsische Landesgruppe bilden. Diese Landesgruppe
138 muss noch stärker als bisher als Instrument der politischen Arbeit, der Präsenz und des öffentlichen Wirkens
139 in Sachsen genutzt werden. Die vorhandenen Ressourcen sind dezentral und regional ausgewogen
140 einzusetzen und, selbstverständlich entsprechend der rechtlichen Rahmenbedingungen, mit dem
141 Landesvorstand rückzukoppeln. Diese Erwartung resultiert aus der freiwilligen Selbstverpflichtung, die alle
142 Kandidierenden abgegeben haben. Der Landesvorstand erstattet dem Landesparteitag regelmäßig Bericht.
143

144 In Auswertung der Bundestagswahlen werden alle Wahlkampfstrukturen überprüft und wenn notwendig, neu
145 ausgerichtet. Dabei wollen wir an der bisher erprobten Praxis festhalten: So viel wie nötig zentral und so viel
146 wie möglich dezentral zu organisieren.
147 Die Wahlkämpfe werden genutzt, um die politische Methodik der LINKEN. Sachsen weiterzuentwickeln (Dialog

148 für Sachsen, Aktivierung und Mobilisierung der Mitgliedschaft und darüber hinaus, Mitgliederentwicklung,
149 Finanzkonsolidierung, Parteientwicklung). Wir wollen, beginnend mit dem anstehenden Bundestagswahlkampf
150 und im Jahr 2014, Mitmachwahlkämpfe führen. Das heißt für uns konkret:
151 - Menschen mit einbeziehen und mit ihnen ins Gespräch kommen; dabei lassen wir uns kritisieren, um
152 unsere eigenen Positionen zu qualifizieren und sie zu einem Politikangebot weiterzuentwickeln,
153 welches „wie gemacht“ ist, für die in Sachsen lebenden Menschen,
154 - Mitglieder der LINKEN können sich in die Wahlkämpfe mit einbringen und finden sich in den
155 verschiedenen Aktionsformen wieder,
156 - wir erhalten die vorhandene Wahlkampfdynamik bis ins Jahr 2014 hinein, indem wir fast nahtlos in die
157 Vorbereitung der Europa-, Kommunal- und Landtagswahlen einsteigen,
158 - wir nutzen die Wahlkämpfe auch dafür, MitstreiterInnen Mitmachplattformen anzubieten; die
159 Aufgaben in der Partei und in Wahlkämpfen sind so vielfältig, dass wir jede/jeden brauchen und gern
160 bei uns sehen.
161
162 Der Landesvorstand legt im November dem Landesparteitag die Eckpunkte für die Wahlkampfstrategie 2014
163 vor. Nach der Beschlussfassung erfolgt die Feinplanung durch die zuständigen Gremien der Landespartei,
164 dabei sollten Erfahrungen und Planungen der Länder Thüringen und Brandenburg – die 2014 ebenfalls neue
165 Landesparlamente wählen – in die Strategie mit einfließen.
166 Die von uns angestrebte Ablösung der CDU aus der Regierung ist für uns ein Beitrag zur demokratischen
167 Erneuerung der politischen Kultur in Sachsen.

<u>Entscheidung des Parteitages</u>		
Angenommen:	X	Abgelehnt:
Überwiesen an:	_____	
Stimmen dafür:	_____	dagegen: _____ Enthaltungen: _____
Bemerkungen:	_____	

f.d.R.

Dresden, den 1. September 2013

Tagespräsidium: _____

Antrags- und Redaktionskommission: _____